



Bibliographische Daten

Titel: 1834-1884
Signatur: Amb. 8. 1148(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Es fehlt aber immer noch etwas an der Tragtoilette. Denn wie konnten die zarten ungeübten Händchen sich, wie bei dieser ersten Kraftanstrengung des ganzen Lebens unerlässlich war, so fest zusammenhalten? Das „Nähere“ vernahm glücklicherweise die Kaspar-Kommission Ende 1829.

6. „Nachdem mich der Mann auf seinen Rücken genommen und sich beim Fortgehen auch gebückt hat, so stieß mein Kopf dennoch bei einem Hinweggleiten etwas an, was mir die Ueberzeugung gewährt, daß ich durch eine niedere Thüre des Ortes meiner Gefangenschaft hindurch getragen worden. Der Mann hatte, ehe er mich auf den Rücken genommen, mir zuvor auch die beiden Hände mit einem weißen Tuche bei den Handgelenken zusammengebunden, diese meine Hände sich sodann um den Hals gelegt und mich auf diese Weise fortgetragen. Uebrigens habe ich deutlich wahrgenommen, daß ich — unmittelbar ins Freie und gleich nachher eine Anhöhe oder einen Berg hinaufgetragen worden.“ D5.

Diese fortwährenden Ausbesserungen des Schwindels, dieses ewige Herumschauen am Lügengewebe, diese frechen Ergänzungen und brutalen Widersprüche nennen die Hauserianer „deutlichere Erinnerungen“ ihres aus embryonalem Schlafe erwachten Tiermenschen. Das würde aber in der Prosa der Wirklichkeit, in der Sprache der Wahrheit heißen müssen: Kaspars Selbstbiographie begann „vor seiner Geburt“, seine „Erinnerungen“ reichten, und zwar mit zunehmender Klarheit, in den Mutterleib zurück.

Indem wir uns aber mit dem Fötus K. H. befaßten, ist uns die „Treppe“ abhanden gekommen! Und wo bleibt das Anstreifen wie an Wänden? Wo blieb aber auf der „kleinen schmalen Treppe“ die „Kälte der Luft und die Heftigkeit des Windes“? Ich verstehe in dieser Geschichte immer besser die Abneigung meines Kollegen Pechholdt vor „Silbenstechereien“.

Wir sind Gottlob jetzt im Freien. Die Kellerwunder brauchen aber damit noch nicht aufzuhören, denn derselbe Tiermensch, der mit einem Male sprechen, lesen und schreiben lernte, hat auch ebenso schnell das Gehen gelernt.